

Wilsdruffer Tageblatt

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint wochentlich 16 Uhr. Bezugspreis monatlich 2 RM. Bei Postbestellung 1,80 RM. zuzüglich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. Alle Postanweisungen, Postbehalten, ansetzte Adressänderungen u. dergleichen sind zu jeder Zeit bei der Redaktion zu machen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Richtigkeit der Meldungen über die Tätigkeit der Regierung des Reiches. Rückmeldung einträglicher Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.



Wilsdruffer Tageblatt Nr. 71 — 98. Jahrgang
Postamtliche Genehmigung: Nr. 3. — Pflanz-Verlag: 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206
Die Redaktion des Wilsdruffer Tageblattes ist für die Richtigkeit der Meldungen über die Tätigkeit der Regierung des Reiches nicht verantwortlich.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 71 — 98. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 3640 Freitag, den 24. März 1939

Freudentag für die Memeldeutschen Der Führer unter den befreiten deutschen Brüdern

Freudentag für alle Memeldeutschen! Der Führer, der Befreier des Memellandes, weist unter den memeldeutschen Brüdern. Mit überausender Dankbarkeit und Freude haben die Memeldeutschen den Führer im befreiten Land begrüßt und den Einzug des Führers zu einem Festzug des Triumphes gestaltet.

Das ist der Augenblick, auf den alle Memeldeutschen mit festem, gläubigem Herzen seit zwei Jahrzehnten gewartet haben. Die Stunde der Freiheit hatte geschlagen, als der Führer zu dem Staatsfall auf dem Theaterplatz von Memel eingetroffen war. Adolf Hitlers triumphaler Einzug ins befreite Memel war ein großes geschichtliches Ereignis für das gesamte Deutschland. Unvergesslich aber wird es bleiben, als nach der Aussprache des memeldeutschen Vorkämpfers Dr. Neumann der Führer selbst zu seinen Memeldeutschen, die er ins Großdeutsche Reich heimholte, sprach und der Schwur zum Himmel klang, daß nun keine Gewalt mehr das Memelland den Deutschen rauben könne.

Triumphaler Einzug

Adolf Hitler auf memeldeutschem Boden
Vom Panzerschiff „Deutschland“ begab sich der Führer gegen 14 Uhr auf das Torpedoboot „Leopard“, das in schneller Fahrt Kurs auf den Kai des Memeler Hafens nahm. Als der graue Leib des Zerklüfters am Kai festgemacht hatte, stiegen die Schiffe im Hafen ein vielfimmiges Sirenengetöse an. Wenige Minuten nach 14 Uhr hatte der Führer in Begleitung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, des Generaladmirals Raeder, den Boden des deutschen Memellandes betreten. Die führenden Männer des Staates, der Wehrmacht und der Partei, unter ihnen auch Dr. Neumann, der Vorkämpfer der Memeldeutschen, hießen den Befreier des Landes willkommen.

Konteradmiral Luetjens, als der derzeitige Standortälteste des Marinestandorts Memel, erstattete dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht Meldung. Dann begab sich der Führer, in dessen Begleitung sich auch Reichsinnenminister Dr. Frick befand, einige Schritte weiter landeinwärts, um unter den Klängen des Präsentiermarsches und der deutschen Nationalhymnen die lange Front der Ehrenformationen der Kriegsmarine, der Männer des deutschen Ordnungsdienstes und der Polizei abzuschreiten.

Befreiungsfundgebung auf dem Markt

Der Führer sprach vom Balkon des Stadtheaters
Auf dem Marktplatz vor dem Stadtheater erwarteten Zehntausende den Befreier, um ihm mit einem donnernden Jubel den Dank für diese historische Stunde abzusprechen. Unter nicht enden wollenden Heilrufen betrat der Führer das Stadtheater, und voll Spannung wartete unten die Menge auf das Erscheinen Adolf Hitlers auf dem Balkon. Die Ungebuld der Tausende wurde nicht lange auf die Probe gestellt. Der Führer erschien mit seiner Begleitung auf dem Balkon, und donnernd brauste ihm der Jubelruf der freudigen Menschen entgegen.

Der Vorkämpfer der Memeldeutschen, Dr. Neumann, eröffnete die dankwürdige Befreiungsfundgebung, immer wieder von der Zustimmung der Memeldeutschen unterbrochen. Er sprach noch einmal von dem Freiheitskampf der Memeldeutschen, den keine Gewalt und kein Terror brechen konnte, weil die Liebe zur alten Heimat alle Leiden leicht machte und in allen die Hoffnung brachte, daß das Unrecht am Memelland eines Tages doch wiedergutgemacht werden müßte. Die Rede Dr. Neumanns klang in einen tiefen Dank an Adolf Hitler aus, dessen Tatkraft dem Memelland die Befreiung gebracht habe.

Dann sprach, begrüßt von einem Jubelsturm, der Führer.

Die Ansprache des Führers

Hatte folgenden Wortlaut:
Memeldeutsche! Volksgenossen und Volksgenossinnen! Im Namen des ganzen deutschen Volkes begrüße ich euch heute und freue mich, euch anzusehen in unser Großdeutsches Reich. Ich führe euch damit zurück in jene Heimat, die ihr nicht vergessen habt, und die auch euch nie verlassen hat.

Im Namen dieses deutschen Volkes spreche ich euch aber auch den Dank aus für euer tapferes, mannhafes und unerschütterliches Verhalten auf eurem Recht und auf eurer Zugehörigkeit zum Deutschen Reich. Ich habe geglaubt, diesem Dank keinen besseren Ausdruck verleihen zu können, als daß ich eurem Führer jeden jenes Abzeichens verleihe, das die besten Kämpfer unseres neuen Deutschen Reiches auf ihrer Brust tragen. Denn daß ihr diesen heutigen Tag feiern könnt, verdankt ihr nicht einem Zufall, sondern einer unermüdeten Arbeit, einem sehr schweren Kampf und sehr harten Opfern. Ihr seid ein

von einem Deutschland im Stich gelassen worden, das sich der Schmach und der Schande ergeben hatte.
Jetzt seid ihr zurückgekehrt in ein gewaltiges neues Deutschland, das wieder unerschütterliche Erbgründe kennt, das sein Schicksal nicht Fremden anvertrauen will und wird, sondern das bereit und entschlossen ist, sein Schicksal selbst zu meistern und zu gestalten, auch wenn dies einer anderen Welt nicht gefällt. Für dieses neue Deutschland treten heute über 80 Millionen Deutsche ein.

Ihr werdet nun einmünden in diesen großen Strom unseres nationalen Lebens, unserer Arbeit, unseres Glaubens, unserer Hoffens und, wenn notwendig, auch unseres Opfers.

Ihr werdet das mehr verstehen als andere Deutsche, die das Glück besitzen, im Herzen unseres großen Reiches wohnen zu dürfen. Ihr seid Grenzland, und ihr werdet es empfinden, was es heißt, nicht verlassen zu sein, sondern hinter sich ein gewaltiges Reich, eine große geschlossene Nation zu wissen. So wie ihr Leidtragende der deutschen Ohnmacht und Zersplitterung ward, waren es andere Deutsche auch. Aus Not und Leid ist uns aber jetzt eine neue Gemeinschaft erwachsen. Daß sie niemals mehr zerbrechen soll, das sei unser Wille und unser Entschluß, und daß keine andere Macht der Welt sie jemals brechen oder beugen soll, das sei unser Schwur!

Die 20 Jahre Leid und Schmerz sollen uns für alle Zukunft eine Warnung und eine Lehre sein. Was wir von der übrigen Welt zu erwarten haben, wissen wir. Wir haben nicht die Absicht, ihr deshalb ein Leid zuzufügen. Allein das Leid, das sie uns zugefügt hatte, mußte ein Ende finden.

So begrüße ich alle deutsche Volksgenossen als die jüngsten Bürger unseres Großdeutschen Reiches. So wie es in dieser Minute alle Deutschen im ganzen Reich tun, so wollen auch wir unsere Liebe, unsere Anhänglichkeit und unsere Opferbereitschaft, unseren Glauben, unsere Treue und unsere Zuversicht ausdrücken im Kampfschrei: Unser Volk und unser Deutsches Reich — Sieg Heil!

Unter dem Schutze Großdeutschlands

Schutzvertrag mit der Slowakei — Militärische Anlagen der deutschen Wehrmacht

In Erfüllung der Bitte der slowakischen Regierung an den Führer, den Schutz des slowakischen Staates zu übernehmen, wurde am Donnerstag im Auswärtigen Amt in Berlin nachstehender Vertrag geschlossen:

Die deutsche Regierung und die slowakische Regierung sind, nachdem sich der slowakische Staat unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt hat, übereingekommen, die sich hieraus ergebenden Folgen durch einen Vertrag zu regeln. In diesem Zwecke haben die unterzeichneten Bevollmächtigten der beiden Regierungen folgende Bestimmungen vereinbart:

Artikel 1.
Das Deutsche Reich übernimmt den Schutz der politischen Unabhängigkeit des slowakischen Staates und der Integrität seines Gebietes.

Artikel 2.
Zur Durchführung des vom Deutschen Reich übernommenen Schutzes hat die deutsche Wehrmacht jederzeit das Recht, in einer Zone, die westlich von der Grenze des slowakischen Staates und östlich von der allgemeinen Linie, Ostwand der Kleinen Karpaten, Ostwand der Weissen Karpaten und Ostwand des Javoritzgebirges, begrenzt wird, militärische Anlagen zu errichten und in der von ihr für notwendig gehaltenen Stärke besetzt zu halten.

Die Slowakische Regierung wird veranlassen, daß der für diese Anlagen erforderliche Grund und Boden der deutschen Wehrmacht zur Verfügung gestellt wird. Ferner wird die Slowakische Regierung einer Regelung zustimmen, die zur zollfreien Versorgung der deutschen Truppen und zur zollfreien Befreiung der militärischen Anlagen aus dem Reich erforderlich ist.

Ein stolzer Tag unserer Marine Parade vor dem Führer

Kurz nach 16 Uhr geht der Führer am Memellai wieder am Bord des Torpedobootes „Leopard“.

Noch einmal vereinigten sich die Tausende zu einer großartigen Kundgebung. Immer wieder grüßt der Führer eine Memelländer, deren Fernruf, vom langen Kampf hartgegründete Gesicht er in allmächtiger Freude leuchtet.

Die „Leopard“ löst sich langsam vom Kai, wendet und gleitet der Hafeneinfahrt zu.
Es ist eine stolze Fahrt, die der Führer antritt.
Auf der See liegt in Paradeausstellung ein eindrucksvoll geordnetes die deutsche Flotte, die Hierin der deutschen Küsten, die Bewahrerin der deutschen Seegelung, das Wert des Führers.

Vorn liegen die kleineren Schiffe, die Torpedoboots, die Minenräum- und Suchboote, sowie die Schnellboote. Dann kommen in einer zweiten Linie die Zerstörer und abermals hinter ihnen die Kreuzer und Panzerschiffe. Mächtig recken sich ihre Masten empor. Ganz ruhig ist das Meer. Unbewegt liegen die hölzernen Kolosse da. In blauer Paradeuniform stehen die Tausende deutscher Matrosen auf den Decken aufgebaut: untadelig ist das Bild, das sie bieten.

Träger großer Tradition

Stolze Namen leuchten am Bug von den Türmen der Kreuzer und Panzerschiffe: „Blücher“, „Goeben“, „Seydlitz“, „Admiral Graf Spee“, „Admiral Graf Speri“. Es sind Erinnerungen an unsterbliche Siege.
Gegen 5 Uhr ist die Befähigung der Flotte beendet. Die „Leopard“ wendet zum Panzerschiff „Deutschland“. Wenige Minuten nach 5 Uhr geht der Führer hier wieder zurück an Bord.

Ein großer Tag hat einen großartigen Abschluß erhalten. Der Sieg der Freue erfüllt seine Bestätigung durch die Reichen unzerstörbarer Kraft. Als der Abend fällt, geht die Flotte wieder in See. Wir stehen auf der Brücke des Panzerschiffes „Deutschland“ und sehen die Türme Memels langsam weiter verschwinden. Wir lassen hinter uns ein Land voller Glück, voller Arbeit und Freude — deutsches Land, über dem das Schicksal steht, das Kreuz des Lebens und der deutschen Zukunft. Hoch über uns weht es im rauschenden Nordwind, hehrhaftes Zeichen des Großdeutschen Dritten Reiches.

Luftparade über dem Memelgebiet

Nachdem bereits am Donnerstagvormittag von 10 bis 11 Uhr zahlreiche Staffeln über Memel erschienen waren, um den Memeländern den ersten Gruß der deutschen Luftwaffe zu entbieten, flogen die Geschwader am Nachmittag in Paradeformation über das memeländische Gebiet hinweg. Von 14 bis 14.10 Uhr paradierten Land- und Seeflugverbände über dem Führer. Gewaltig beeindruckt von der Stärke Deutschlands zur Luft, von der sie nur einen geringen Teil sahen, grühten die begeistert Memeländer zu den Klängen hinauf. Für die meisten von ihnen war dies der erste Anblick der neu entstandenen deutschen Luftwaffe, die auch ihnen künftighin Schutz und Schirm bedeuten soll.